

Eberhard Troeger

Louis Schlotthauer
und die
Brüderbewegung
in Ägypten

bruederbewegung.de

Zuerst erschienen in: *evangelikale missiologie* 27 (2011), Heft 4,
S. 207–213.

Die vorliegende Ausgabe basiert auf dem Manuskript des Autors.

© 2011, 2017 Eberhard Troeger, Wiehl
Lektorat und Satz: Michael Schneider
Veröffentlicht im Internet unter
<http://www.bruederbewegung.de/pdf/troegerschlotthauer.pdf>

bruederbewegung^{de}

Louis Schlotthauer und die Brüderbewegung in Ägypten

Einleitung

Die (darbystische) Brüderbewegung begann in Ägypten als eine Abspaltung aus Missionsgemeinden der (presbyterianischen) Amerikanischen Mission. Die Amerikaner hatten ab 1854 evangelistisch unter den Kopten gearbeitet. Nach 15 Jahren Dienst waren an fünf Orten amerikanische Missionare stationiert. Drei presbyterianische Gemeinden waren gegründet worden – in Kairo, Alexandrien und Qûs (Provinz Qena, Oberägypten). Es waren die ersten evangelischen Gemeinden im Land, der Kern einer rasch wachsenden Kirche. Umso schmerzlicher war es für die Presbyterianer, dass es bereits 1869 zu einer ersten Abspaltung kam.

Frühe Pioniere der Brüderbewegung waren der Amerikaner Benjamin Pinkerton und der Deutsche Louis Schlotthauer. Beide kamen nicht als Prediger der Brüderbewegung nach Ägypten, sondern wurden von der Amerikanischen Mission (Pinkerton) bzw. dem Brüderhaus St. Chrischona (Schlotthauer) entsandt und vermutlich in Ägypten für die Lehre John Nelson Darbys gewonnen.

Der Name »Schlotthauer« erscheint in der Literatur über die evangelische Mission im Ägypten des 19. Jahrhunderts in drei verschiedenen Zusammenhängen: erstens als Chrischona-Missionar im Projekt »Apostelstraße«,¹ zweitens als freier Mitarbeiter der Amerikanischen Mission² und drittens als Pionier der Brüderbewegung in Ägypten.³ Da »Schlotthauer« kein geläufiger Name ist, lag es nahe zu vermuten, dass es sich in allen drei Fällen um die gleiche Person handelt. Es reizte mich, dem nachzugehen und die Vermutung zu erhärten.

Ein Problem liegt darin, dass Schlotthauer in den amerikanischen Quellen entweder »Schlotthaur«⁴ oder »Schlotthaurer«⁵ geschrieben wird und man aus der arabischen Quelle die lateinische Schreibweise nur erraten kann. Außerdem wurde seine Heimat in einer Quelle mit »Holland« angegeben.⁶ Solche Ungenauigkeiten sind allerdings in der Literatur häufig und sprechen nicht dagegen, dass es sich in allen Fällen um die gleiche Person handelt.

Louis Schlotthauer wirkte von 1866 bis zu seinem Tod 1915, also fast ein halbes Jahrhundert, durch Predigt und Literaturverbreitung in Ägypten bzw. für die Ägypter. Au-

1 Vgl. Andreas Baumann, *Die Apostelstraße. Eine außergewöhnliche Vision und ihre Verwirklichung*, Gießen 1999.

2 Vgl. Andrew Watson, *The American Mission in Egypt 1854–1896*, Pittsburgh 1897; Earl E. Elder, *Vindicating a Vision. The Story of the American Mission in Egypt 1854–1954*, Philadelphia, PA 1958.

3 Vgl. Fâris Fahmi, *Al-Ikhwa fi Misr* (Die Brüder in Ägypten), Assiut 1982.

4 Watson 1897, S. 263.

5 Elder 1958, S. 216.

6 Watson 1897, S. 263.

ßerhalb der ägyptischen Brüderbewegung wurde er kaum bekannt. Er war ein treuer Zeuge von Jesus Christus im Nahen Osten, und deshalb lohnt es sich, seinen Weg aus dem Wuppertal nach Ägypten nachzugehen.

1. Louis Schlotthauers Herkunft

Schlotthauer stammte aus Elberfeld, wo er 1836 geboren wurde. Er erlernte das Weberhandwerk und erhielt 1863–1865 seine Ausbildung als Prediger im Seminar der Pilgermission St. Chrischona (Riehen bei Basel).⁷

Sein Geburtsort wurde für seinen späteren Dienst wichtig, da die Erweckungsbewegung in seiner Heimat die Keimzelle der darbyistischen Brüderbewegung in Deutschland war. Ab 1853 verbreitete diese sich durch den Elberfelder Lehrer Carl Friedrich Wilhelm Brockhaus (1822–1899). Schlotthauer war damals 17 Jahre alt und muss diese geistlichen Bewegungen miterlebt haben, bevor er 1863 zur Ausbildung nach St. Chrischona ging. Später war er auch mit Rudolf Brockhaus (1856–1932), einem Sohn von Carl Brockhaus, sehr verbunden. Die engen Beziehungen zwischen der darbyistischen Brüderbewegung in Deutschland und in Ägypten, die bis heute bestehen, wurden durch Louis Schlotthauer vermittelt.

2. Schlotthauers Einsatz im Projekt »Apostelstraße«

Zunächst aber wurde Schlotthauer vom Bruderhaus St. Chrischona für den Dienst im Rahmen der Apostelstraße eingeseget und begann am 2. März 1866 seinen Dienst in Assuan.⁸ Die Station St. Petrus war ferner mit den Brüdern Gutberlet, Raible und Rickle besetzt. 1867 verlegten die Brüder Raible und Schlotthauer die Station in das 100 km nördlich gelegene Esna. Während Assuan damals eine fast ausschließlich muslimische Stadt war, gab es in Esna eine beträchtliche koptische Minderheit. Hier konnten die Brüder offener das Evangelium verkündigen.

Schlotthauer liebte von Anfang an die Reiseevangelisation und die Weitergabe von Schriften. Von Esna aus machte er eine Reise den Nil aufwärts in Richtung Wadi Halfa. Seine ärztlichen Kenntnisse halfen ihm, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen.⁹

Die Chrischona-Brüder sollten ihren Lebensunterhalt durch berufliche Tätigkeit vor Ort verdienen.¹⁰ Das war aber äußerst schwierig, zumal die Brüder noch zu geringe Sprachkenntnisse hatten und mit der Mentalität der Einheimischen erst wenig vertraut waren. Krankheiten und Todesfälle verringerten die Zahl der Brüder.¹¹ Das ganze Projekt erwies sich als zu wenig durchdacht und vorbereitet. Nach und nach mussten die Stationen wieder geschlossen werden, vor allem auch aus Mangel an Finanzen.¹² Die Station Esna wurde 1868 von der Amerikanischen Mission übernommen.¹³

Die Amerikaner waren von Anfang an sehr überlegt und strategisch vorgegangen. Erst wenn die Arbeit an einem Ort konsolidiert war, besetzten sie neue, strategisch wichtige und für das Evangelium offene Orte. 1866 hatten sie nur in Alexandrien, Kairo, Fayyûm,

7 Information des Archivs von St. Chrischona am 18. Januar 2010.

8 Ebd.

9 Baumann 1999, S. 81.

10 Ders., S. 97ff.

11 Ders., S. 92.

12 Ders., S. 101.

13 Informationen aus dem Archiv von St. Chrischona (18. Januar 2010).

Assiut und Qûs Missionare stationiert. Sie hatten aber mit ihren Booten *Ibis* und *Morning Star* auf vielen Fahrten systematisch alle Ortschaften am Nil zwischen Assuan und dem Mittelmeer besucht, zahlreiche Bibeln und evangelische Lehrschriften verkauft und unter gebildeten Kopten großes Interesse am Evangelium ausgelöst.

1866 war die Eisenbahnlinie von Kairo nach Süden erst im Bau. Die Chrischona-Brüder waren auf das Reisen mit Segelschiffen angewiesen. Möglicherweise konnten sie dabei die Dienste der Amerikaner nutzen. Als Schlotthauer noch in Assuan oder bereits in Esna war, muss er von der heftigen Verfolgung der evangelisch gewordenen Kopten infolge des Patriarchenbesuchs in Oberägypten (1867) gehört haben. Besonders heftig war die Verfolgung in Qûs bei Qena, wo durch den angesehenen Steuerbeamten Fam Stephanos eine größere evangelische Gemeinde entstanden war. In Zusammenarbeit mit den Behörden versuchte die Koptische Kirche Stephanos auszuschalten und in die Provinz Weißer Nil im Sudan zu verbannen, was damals den sicheren Tod bedeutete. Das Regierungsboot mit Fam und zwei weiteren strafversetzten Evangelischen an Bord kam Anfang Oktober 1867 in Esna an, wurde hier gestoppt und von den Behörden zurückbeordert, nachdem der amerikanische Generalkonsul bei der Regierung vorstellig geworden war.¹⁴ Es ist unwahrscheinlich, dass Schlotthauer und sein Mitbruder in Esna von diesen Vorgängen nichts erfuhren.

3. Schlotthauer als freier Mitarbeiter der Amerikanischen Mission

Die Amerikanische Mission stellte für Evangelisation und Schriftenverbreitung zeitweise auch freie Missionare an. Auf der Sitzung des Presbyteriums vom 5. Januar 1869 in Kairo wurde beschlossen, Louis Schlotthauer als Evangelist und Kolporteur in Dienst zu nehmen und ihm das kleine Boot der Mission, die *Morning Star*, für evangelistische Reisen zur Verfügung zu stellen.¹⁵ Der Kontakt zwischen Schlotthauer und der Mission lief über Missionar Ebenezer Currie,¹⁶ der von 1867 bis 1869 in Qûs tätig war. Da Qûs und Esna nur ca. 120 km voneinander entfernt sind, ist es wahrscheinlich, dass sie sich in Esna oder Qûs begegneten.

Es ist nicht klar, wann Schlotthauer und seine Frau nach Alexandrien umsiedelten. Jedenfalls war sein Kolportagebezirk Unterägypten.¹⁷ Er bot seine Schriften u. a. auf dem koptischen Wallfahrtsfest der Heiligen Damiyâna sowie in Mansûra, Alexandrien und im Fayyûm an.

Schlotthauer und seine Frau blieben vor schweren Erfahrungen nicht verschont. Frau Schlotthauer verstarb bei der Geburt des ersten Kindes. Er selbst musste aus gesundheitlichen Gründen um 1872 vorerst nach Europa zurückkehren.¹⁸ Vorher aber hatte er Pinkerton kennengelernt und war vermutlich von ihm beeinflusst worden.

4. Der »Fall Benjamin Pinkerton«

Benjamin Pinkerton (ca. 1838 – 1890) war 1865 mit seiner Frau nach Ägypten gekommen und hatte in Kairo Arabisch gelernt. Daneben führte er zeitweise die Aufsicht über die Jungenschule der Amerikanischen Mission oder war für die Buchhaltung verantwortlich.

14 Watson 1897, S. 212–224.

15 Ders., S. 262.

16 Ebd.

17 Elder 1958, S. 216f.

18 Ebd.

Kurze Zeit übernahm er auch die Verantwortung für die Literaturabteilung.¹⁹ 1867 muss das Ehepaar Pinkerton nach Alexandrien versetzt worden sein, da sie Anfang 1868 hier bereits im Dienst waren.²⁰ Zu den Aufgaben Pinkertons gehörten die Evangelisation und der pastorale Dienst in der jungen presbyterianischen Gemeinde am Ort. Pinkerton vertrat in dieser Aufgabe Missionar Andrew Watson, der bis Mitte 1868 in den USA weilte.

Watson bemerkte bei seiner Rückkehr im September, dass Pinkerton sich wesentlich verändert hatte.²¹ Pinkerton behauptete, die Gabe der Krankenheilung durch Handauflegung bekommen zu haben. Mit einigen Gemeindegliedern betete er täglich inbrünstig um eine sichtbare Ausgießung des Heiligen Geistes.²² Da diese Bestrebungen sich nicht mit den Anliegen des Darbyismus deckten, liegt die Vermutung nahe, dass sich Pinkerton in einem geistlichen Gärungsprozess befand, dessen Ausgang noch nicht klar war. Interessant ist der Hinweis Watsons, dass Pinkerton Berichte aus Deutschland gelesen hatte, in denen von der Heilung von Kranken durch Gebet und Handauflegung die Rede war.²³ Möglicherweise handelte es sich dabei um die Bewegung, die 1843 durch Johann Christoph Blumhardt (1805–1880) und die Heilung der jungen Frau Gottlieb in Möttlingen ausgelöst worden war. Watson weist auch darauf hin, dass Pinkerton in Kontakt mit Quäkern gewesen sei, die damals den Mittleren Osten bereisten, und von ihnen mystische Neigungen übernommen habe.²⁴ Deutlich wird auf jeden Fall, dass Pinkerton zutiefst unzufrieden mit seiner bisherigen Arbeit und seiner presbyterianischen Kirche war und sich nach einem »Mehr« an geistlicher Erfahrung und einem »Weniger« an kirchlicher Ordnung sehnte. Der Zustand Pinkertons war so, dass Watson und seine Frau manchmal den Eindruck hatten, Pinkerton »habe seine geistige Balance verloren« (*his mind had lost its balance*).²⁵

Der »Fall Pinkerton« wurde für die Mission dadurch beendet, dass Pinkerton auf der Sitzung des Presbyteriums in Alexandrien am 4. August 1869 seine Kündigung einreichte und ankündigte, Ägypten in Richtung USA zu verlassen.²⁶ Die Sache hatte aber weitreichende Folgen für die sich bildende presbyterianische Kirche in Ägypten. Nach der Darstellung Watsons lösten sich die Anhänger Pinkertons aus der presbyterianischen Gemeinde in Alexandrien und versammelten sich separat zum Gottesdienst »nach Weise der Plymouth Brethren«. Auf diese Weise habe die Kontroverse um die *Plymouth Brethren* in der presbyterianischen Kirche begonnen, welche Teilungen und Unordnung in einigen Dörfern in der Region um Assiut und anderen Orten gebracht habe.²⁷

Wie kam Watson zu dem Urteil, dass die neue Gruppe in Alexandrien eine Versammlung der *Plymouth Brethren* sei? Könnte sie sich nicht in einem längeren Prozess dahin entwickelt haben? Das legt die Bemerkung Watsons nahe, dass die Gruppe zeitweise von

19 Watson 1897, S. 187, 189 und 193.

20 Ders., S. 239.

21 Ders., S. 274.

22 Ebd.

23 Ebd.

24 Ebd.

25 Ebd.

26 Watson 1897, S. 276.

27 Ders., S. 277.

einigen Engländern, die zur Brüderbewegung gehörten, unterstützt worden sei.²⁸ Oder sind mit den »Engländern« die Reisebrüder Pinkerton und Schlotthauer gemeint? Die entscheidende Frage ist in diesem Zusammenhang jedoch die, wann zum ersten Mal das »Brotbrechen« gefeiert wurde. Nach offizieller Darstellung der ägyptischen Brüderkirche geschah das erstmals 1883 in Mellawî, Nakhaila und Akhmîm.²⁹

Ich konnte aus der mir zugänglichen Literatur nicht entnehmen, wie Pinkerton nun eigentlich Darbyst wurde. Wann wurde er von den Schriften John Nelson Darbys oder von reisenden »Brüdern« beeinflusst? Wann begann er, im Sinne der Brüderbewegung zu predigen? Wann verließ er Ägypten? Er soll ab 1874 von Beirut aus durch Reisepredigt im ganzen Nahen Osten im Sinne der Brüderbewegung gewirkt haben. In Ägypten gilt er als der erste Wegbereiter der Brüderbewegung. Er verstarb bereits 1890 in Beirut im Alter von nur 52 Jahren.³⁰

5. Wie wurde Louis Schlotthauer Anhänger der Brüderbewegung?

Gerhard Jordy vermutet, dass Louis Schlotthauer um 1869 durch Pinkerton für die Brüderbewegung gewonnen wurde.³¹ Nach dem soeben Ausgeführten muss das allerdings offenbleiben. Als Angestellter der Amerikanischen Mission war es für Schlotthauer kaum möglich, sich zu einer Gruppe zu halten, die sich von der presbyterianischen Gemeinde abgespalten hatte. Möglich ist natürlich, dass er, angestoßen durch die geistliche Suche Pinkertons, sich mit dem Gedanken an ein urbiblisches Gemeindemodell beschäftigte. Auch bei Schlotthauer dürfte es sich um einen längeren Prozess gehandelt haben. Vielleicht lässt sich noch klären, wann genau er nach Deutschland zurückkehrte und ob er in Elberfeld lebte, bevor er in den Nahen Osten zurückkehrte, und wie sich hier sein Verhältnis zur Brüderbewegung gestaltete.

Fest steht, dass Schlotthauer in der Geschichte der ägyptischen Brüderbewegung als deren Prediger und Schriftenmissionar bekannt ist.³² Farûk al-Dhâbit, 2006 Ansprechpartner der *Plymouth Brethren* in Ägypten, nannte ihn sogar den ersten Prediger im Sinne der Brüderbewegung, der um 1870 in Ägypten gewirkt habe.³³ Das ist sicher zu sehr vereinfacht und ungenau.

Nach der Auskunft aus St. Chrischona war Schlotthauer 1873 in Ramleh in Palästina tätig.³⁴ Diese Information lässt aufhorchen, da es auch in Alexandrien einen Ortsteil Ramleh gibt, der im 19. Jahrhundert allerdings noch ein Erholungsort außerhalb der Stadt war. Könnte eine Verwechslung vorliegen? Schlotthauer dürfte auf jeden Fall öfter Predigtreisen nach Ägypten unternommen haben. Er kehrte schließlich mit seiner Familie ganz nach Alexandrien zurück. Wann dies war, konnte ich noch nicht feststellen. Die Quellen belegen jedenfalls, dass er von Alexandrien aus wirkte und als Verkündiger und Schriftenmissionar in ganz Ägypten unterwegs war.³⁵

28 Ebd.

29 Fahmi 1982, S. 24.

30 Ders., S. 14.

31 Vgl. Gerhard Jordy, *Die Brüderbewegung in Deutschland*, Band 2: 1900–1937, Wuppertal 1981, S. 44–48.

32 Fahmi 1982, S. 12.

33 Gespräch mit dem Verfasser am 20. November 2006 in Kairo.

34 Archiv St. Chrischona (18. Januar 2010).

35 Fahmi 1982, S. 12.

Bis zu seinem Heimgang 1915 war Schlotthauer als Übersetzer und Verbreiter von Schriften der Brüderbewegung tätig. Er übersetzte auch Lieder aus den »Geistlichen Liedern« der deutschen Brüderversammlungen ins Arabische. Aus Deutschland erhielt er Gaben, die er an die bedürftigen Gläubigen in Ägypten weiterleitete. Nicht wenige Versammlungssäle in Oberägypten wurden mit deutschem Geld gebaut.³⁶

In den von Carl Brockhaus (Elberfeld) herausgegebenen *Mitteilungen aus dem Werke des Herrn in der Ferne* wurden regelmäßig Briefe von Schlotthauer an die »Brüder« (in Deutschland) abgedruckt. Sie wurden, wenn nicht anders angegeben, in Alexandrien geschrieben. Schlotthauer übersetzte auch arabische Briefe, die er aus Ägypten, Libanon und Sudan erhielt, ins Deutsche und schickte sie nach Elberfeld, wo sie in den *Mitteilungen* abgedruckt wurden.

Im Brief vom 1. September 1892 (S. 1f.) berichtete Schlotthauer, dass seine Frau unter Gicht leide, dass die Brüder in Ägypten im Gegensatz zu den Christen »in den Systemen« (Kopten, Presbyterianer) vielen Angriffen ausgesetzt seien und dass er augenblicklich das Buch von »Georgius Raphael« über das Wiederkommen von Jesus in Arbeit habe. Unter dem 11. Februar 1899 (S. 6f.) schrieb er, dass er krank aus Oberägypten zurückgekehrt sei, wo er etliche Gemeinden besucht habe. Er berichtete über die Fortschritte beim Bau von Versammlungssälen und über den Versand von Literatur in den Sudan. Im Brief vom 20. März 1899 (S. 11f.) schrieb er, dass er die Literatur (meistens Bibeln) an Dos Markus in Assuan schicke und dieser sie in den Sudan weiterleite. Dos sei »ein lieber Christ, aber noch nicht in Gemeinschaft mit den Brüdern«. Schlotthauer kannte ihn von Kindheit an, vermutlich aus seiner kurzen eigenen Dienstzeit in Assuan. Dos Markus schrieb am 24. Februar 1899 (S. 7) aus Assuan an Schlotthauer, dass er die Schriften in Assuan verteile, nach Edfu schicke und in den Sudan sende. In einem Brief an Schlotthauer vom 28. Februar 1899 (S. 8f.) dankte Bedawany Fahm aus Khartum für die erhaltenen Bibeln und Schriften.

6. Die Entfaltung der Brüderbewegung in Ägypten

Die Geschichte der »Kirche der Brüder« (*kanîsat al-ikhwa*) – so der offizielle Name – in Ägypten ist noch nicht geschrieben worden. Das 1982 geschriebene Büchlein von Fâris Fahmi bleibt vielfach im Allgemeinen und hat weniger historische als glaubensstärkende Absichten. Die frühen Ausgaben der *Mitteilungen* von Carl Brockhaus waren mir noch nicht zugänglich. Die entscheidende Frage ist, was zwischen 1869 und 1883 in Ägypten geschah. Durch die Reisepredigt und die Schriften Pinkertons und Schlotthauers entstanden eine ganze Reihe von Brüderversammlungen in Oberägypten.³⁷ Watson deutet an, dass die darbystische Bewegung durch die ganze – damals noch sehr kleine – presbyterianische Kirche ging und an einigen Orten zu Spaltungen der jungen Gemeinden führte.³⁸ Bitter war für die Presbyterianer, dass auch einige junge Pastoren sich der Brüderbewegung anschlossen.³⁹ Ich will das an Pastor Girgis Rûfâ'îl (gest. 1934) aus Malawî deutlich machen.

Rûfâ'îl hatte 1875 den theologischen Zweig des Amerikanischen College in Assiut absolviert, heiratete Sara, eine junge Frau aus Nakhaila, und wurde Pastor in der presby-

36 Jordy 1981, S. 44–46.

37 Elder 1958, S. 58.

38 Watson 1897, S. 277.

39 Fahmi 1982, S. 15ff. und 39ff.

terianischen Gemeinde in Malawî. 1880 gelangten Schriften aus der Feder von Pinkerton in die Hände von Gemeindegliedern. Sie baten ihren Pastor um seine Meinung zu den darin vertretenen Auffassungen. Dieser wurde von der neuen Schriftauslegung überzeugt und begann, in ihrem Sinne zu predigen. Es bildete sich eine kleine Gruppe von Christen am Ort, die sich zu Schriftstudium und Gebet trafen. Rûfâ'îl pflegte die Gemeinschaft mit ihnen. 1883 verließ er den Dienst in der presbyterianischen Kirche und feierte mit den »Brüdern« vor Ort das »Brotbrechen«, wobei er ganz bewusst nicht die Handlung leitete.⁴⁰ Rûfâ'îl verzichtete auf sein kirchliches Gehalt und lebte fortan mit seiner Familie in der völligen Abhängigkeit von Gott.⁴¹ Es war ein schwerer Schlag für die kleine Brüdergemeinde, dass er für einige Zeit in den Dienst der presbyterianischen Gemeinde zurückkehrte.⁴²

Zu den Begründern der Brüdergemeinde in Malawî gehörte auch der Kaufmann Mûsâ Sâlih (1860–1942). Er stammte aus Assiut, wurde früh Waise und kam durch einen Verwandten nach Malawî, wo er zur presbyterianischen Gemeinde gehörte. Mit Pastor Girgis Rûfâ'îl verließ er die Gemeinde und öffnete sein Haus für die Brüderversammlung. Obwohl er noch sehr jung war, war er es, der 1883 »als Erster zum Tisch des Herrn trat, um für die Gaben zu danken«.⁴³ Er wurde eine der Säulen für die junge Bewegung, besonders für deren praktische Belange. Er besuchte die entstehenden Gemeinden, um Probleme zu lösen. Ein besonderes Anliegen war ihm die Durchführung der Jahreskonferenzen und die Fürsorge für arme Gemeindeglieder. Er verteilte die Gelder, die von den Brüderversammlungen in Deutschland überwiesen wurden.⁴⁴

Nachwort

Die Brüder gehörten auch in Ägypten immer zu den »Stillen im Lande«. Gemäß der Tradition der »exklusiven Brüder« pflegen sie bis heute keine Gemeinschaft mit anderen Gemeinden, aber die Brüderkirche ist in Ägypten staatlich anerkannt und im »Rat der evangelischen Konfession« vertreten. Die Zahl der Gemeinden wuchs langsam, aber stetig. Berühmt wurden die »Belmuthis« (Verballhornung von »Plymouthianer«) in Ägypten durch ihr Schrifttum, das von vielen evangelischen Christen benutzt wurde und wird. Neben der presbyterianischen Kirche (Nilsynode der Evangelischen Kirche in Ägypten) ist die »Kirche der Brüder« heute eine der größeren evangelischen Gemeinschaften mit über 200 Gemeinden. In den Städten gehören zahlreiche Akademiker zu ihren Mitgliedern. Die Brüderkirche ist schon lange in der Kinder- und Jugendarbeit sehr aktiv. In den letzten Jahren kamen Diakonie, Evangelisation und Mission (besonders im Sudan) hinzu.

40 Ders., S. 19; nach Farûk al-Dhâbit, Ansprechpartner der Kirche der Plymouth-Brüder in Ägypten, in einem Gespräch mit dem Verfasser am 20. November 2006 in Kairo gilt dieses Ereignis als offizieller Beginn der Brüderkirche in Ägypten.

41 Fahmi 1982, S. 21.

42 Ders., S. 23f.

43 Ders., S. 51.

44 Ders., S. 48.